

TIPPS & TERMINE

Verwaltung

Rathaus Selsingen
☎ 04284/9307-0
Fax: 04284/9307-86
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
Do zusätzlich 14 – 18 Uhr

Samtgemeindebücherei
☎ 04284/2247
Di 15 – 18 Uhr
Do 15 – 18 Uhr
Fr 10 – 13 Uhr

Freizeit

Landtouristik
Samtgemeinde Selsingen
☎ 04284/9307-83

Museen

Heimathaus Grevenworth von 1701 mit Hofanlage in Selsingen
Besichtigung nach Vereinbarung unter ☎ 04284/326
Ottos privates Landwirtschaftsmuseum
☎ 04285/924278
Alter Schulweg 4, Rockstedt
Geöffnet von April bis Oktober am ersten Sonntag im Monat von 13.30 bis 18 Uhr

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztl. Dienstbereiche
Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt ☎ 0180/5-274040
In lebensbedrohlichen Fällen ☎ 112

Beratung und Hilfe

Polizeistation Selsingen
☎ 04284/8769
Heilpädagogische Frühförderung
Lebenshilfe Bremervörde-Zeven
☎ 04284/926011
Institut für Frühförderung
Interdisziplinäre Frühförderstelle
Bremervörde-Zeven-Roteburg
☎ 04281/9524258
Diakonische Hilfe Selsingen
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04284/926405
Diakonische Hilfe Rhade
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04285/308

Bernd Müller regiert jetzt in Anderlingen

Christiane Behrens ist die beste Dame

ANDERLINGEN. Bei unfreundlichem Wind und kühlen Temperaturen harrten Schützen wie Zuschauer vor dem Schießstand aus, um die spannende Königsproklamation des Vereinsvorsitzenden Johann Hinck zu verfolgen. Am Ende wurde Bernd Müller zum König gekrönt und Christiane Behrens wurde Damenbeste.

Wenn es irgendwie geht, krönen die Anderlinger Schützen ihre Majestäten gerne draußen auf dem Schützenplatz. Nun, da es nicht regnete, ging es irgendwie, wenn auch mit viel Gänsehaut.

Vom Wetter abgesehen hatte Johann Hinck allen Grund, die Proklamation mit Humor und Lässigkeit anzugehen. Denn: Es gab viele Anwärter, die auf die Königsscheibe geschossen hatten

» Mancher ist vielleicht froh, dass ihr nicht mehr Königspaar seid – das war manchmal ganz schön anstrengend mit euch. Wir sind ja nicht mehr die Jüngsten.«

JOHANN HINCK

dende Majestät Marco Brandt und seine Frau Christiane in sich hinein, als sie verabschiedet wurden: „Mancher ist vielleicht froh, dass ihr nicht mehr Königspaar seid – das war manchmal ganz schön anstrengend mit euch. Wir sind ja nicht mehr die Jüngsten“, so Johann Hinck.

Als Hinck dann endlich die Katze aus dem Sack ließ, stand er erst einmal fassungslos da, der neue König Bernd Müller, Briefträger in Selsingen. Und dann durfte auch Christian Brandt als erster Ritter wieder nach vorne kommen, der zuvor mit den Worten „König bist du nicht geworden“ wieder in die Reihen geschickt worden war. In Anderlingen darf der König sich seinen zweiten Ritter selbst aussuchen. Bernd Müller suchte sich Stefan Brunkhorst aus.

„Das beste Ergebnis, das wir je hatten – drei Schüsse in ein kleines Loch“, erzielte die Damenbeste Christiane Behrens. Sie wird von Ingrid Tietjen und Silvia Wilshusen begleitet. Als beste unter den ehemaligen Königen erwiesen sich Marion Blank bei

– davon träumt manch anderer Verein derzeit nur. Und so herrschte zeitweise knisternde Spannung unter den alten Eichen und den dunklen Wolken.

Sinnig grienten die scheidenden Majestät Marco Brandt und seine Frau Christiane in sich hinein, als sie verabschiedet wurden: „Mancher ist vielleicht froh, dass ihr nicht mehr Königspaar seid – das war manchmal ganz schön anstrengend mit euch. Wir sind ja nicht mehr die Jüngsten“, so Johann Hinck.



Johann Hinck schritt gut gelaunt zur Proklamation.



Das neue Königshaus der Anderlinger Schützinnen und Schützen.

Fotos: rsk

DREI FRAGEN AN

SCHÜTZENPRÄSIDENT DIETER BARTH

Königs-Club hat 12 Mitglieder

Wie sind Sie mit dem Verlauf des diesjährigen Schützenfestes zufrieden?



Wir haben ein voll besetztes Königshaus – was will man mehr? Als ich beim Umzug die Begrüßungs-Ansprache machte, kam die Sonne raus. Ich bin sehr zufrieden.

Es klang bei der Proklamation kurz an, dass die Anderlinger Schützen einen Königs-Club haben. Was hat es damit auf sich?

Ja, das stimmt. Wir haben einen

Königs-Club. Der hat derzeit zwölf Mitglieder. Es gibt ihn seit mehr als sieben Jahren. Und es gibt pro Person jedes Jahr eine Summe X in einen Topf. Und wenn ein Mitglied König wird, kriegt er den Topf. Der Club macht auch mal eine Radtour zusammen oder man geht gemeinsam Essen oder grillt. Könnten Sie sich vorstellen, selbst noch einmal König zu werden? Ja, ich könnte mir das vorstellen. Ich bin 1996 König gewesen. Aber so lange wir so viele Anwärter haben wie zur Zeit, werde ich mich nicht nach vorne drängeln.

Petrijünger lassen sich die gute Laune nicht verderben

47 Jungen und Mädchen sind beim Ferienangeln an der Hude dabei

OBEROCHTENHAUSEN. Wie heißt es doch so schön. Angler kennen kein schlechtes Wetter, höchstens die falsche Kleidung. Und weil das so ist, ließen sich die Teilnehmer am n Ferientag des Selsinger Fischereivereins die gute Laune von herbstlichen Temperaturen und gelegentlichen Regenschauern keinesfalls verderben. Im Gegenteil. Die 47 Jungen und Mädchen im Alter acht bis 14 Jahren waren mit viel Eifer bei der Sache und hatten sichtlich Freude an der Aktion.

Bevor die Petrijünger von morgen ihr Glück in dem fischreichen Gewässer versuchen durften, stand so ganz Ferien-untypisch ein bisschen Schulbank drücken auf dem Programm. In einem rund einstündigen Theorie- teil vermittelten die fachkundigen Angler die Grundlagen in Fischkunde, Gerätekunde und dem Zielwerfen, neudeutsch auch „Casting“ genannt. „Solche Begriffe sparen wir uns aber noch. Sonst glaubt doch jeder, der Dieter Bohlen war hier“, scherzte Sportwart Benjamin Henne am Rande der Veranstaltung.

Die gute Laune herrschte aber

nicht nur während der kurzweiligen Einführung, sondern auch in der darauf folgenden Praxis. Mehr oder weniger dick eingemummelt, Wind und Regen trotzend, verfolgten die Jungen und Mädchen das Spiel der Posen im Wasser, immer in der Hoffnung, es möge endlich einer anbeißen. Die meisten hatten dieses Glück. Den ganz großen Fisch zog zwar niemand an Land, aber es wurden reichlich Rotaugen, Brassen und Rotfedern gefangen.

Obwohl die Ufer der Hude von ungewohnt vielen Anglern „bevölkert“ wurden, ging es bemerkenswert leise zu. „Ist das nicht großartig? Die Jungen und Mädchen sind voll bei der Sache und trotzdem wird hier nicht geschrien oder getobt. Die Teilnehmer haben sehr schnell verstanden, dass beim Angeln Ruhe und Konzentration gefragt sind“, so Gerald Budde vom Selsinger Fischereiverein, der darauf hofft, dass sich der ein oder andere Teilnehmer auch künftig für das Angeln begeistern kann.

„Natürlich machen wir auch ein wenig Werbung in eigener Sache. Im Moment haben wir zehn



Jugendwart Plaf de Haan assistiert den Teilnehmern.

aktive Jugendliche in unserem Verein. Es dürften gerne noch ein paar mehr sein“, so Budde, der mit dem Verlauf der Veranstaltung rundum zufrieden war. „Wir haben diese Aktion bereits ein paar Mal durchgeführt und es macht immer wieder Freude zu sehen mit wie viel Begeisterung die Kinder bei der Sache sind. Allerdings könnten wir eine derartige Veranstaltung alleine kommen bewältigen. Wir sind daher umso dankbarer,

dass uns die Sparkasse Selsingen und Jochen Viebrock von Jochens Angelhütte finanziell unterstützt haben“, so Budde, der gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins eine Tombola organisiert hatte, so dass niemand mit leeren Händen nach Hause gehen musste. (sd)



Den Jungen und Mädchen machte das Ferienangeln sichtlich Spaß.

Fotos: sd

Nordisch-schlechtes Wetter bei lustigen Wikinger-Schach

18 Gruppen treten bei Sommerwiese des MTV an – Team „TorN“ gewinnt

OSTEREIESTEDT. Unter dunklem Himmel versammelten sich insgesamt 18 bunt gemischte Gruppen von MTV-Sportlern sowie etliche Zuschauer auf dem Sportplatz, um beim „Wikinger-Schach“ die besten Gruppen zu ermitteln. Am Ende siegte das Team „TorN“ – das Team ohne richtigen Namen.

Ob es ein Straßenteil, eine Familie, Freunde oder eine MTV-Gruppe war – bunt gemischt traten die Sportler gegeneinander an. Bei nordisch-schlechtem Wikingewetter, denn bevor es richtig losging, scheuchte Petrus mit einem kurzen Schauer erst einmal alle unter das Zelt oder in das Fachwerkhaus. Aber kaum hörte es auf zu regnen, da kamen alle wieder heraus. Keiner ließ sich die gute Laune verderben, zumal die Schauer zum Glück nur klein waren.

Auf vier Spielfeldern wurde um die Wikinger-Königswürde gekämpft. Der MTV-Vorsitzende Bernd Sauer begrüßte alle Gäste und warf dann den Grill für den gemütlichen Ausklang des Sommerfestes an. Spartenleiterin Karla Müller erklärte die Spielregeln. Erste Regel: Spaß haben. Zweite Regel: Das Wetter ist optimal – es



Treffsicherheit war bei diesem Spiel gefragt.

Fotos: rsk

ist ja ein nordisches Spiel. Dritte Regel: Geworfen wird geradeaus. „Den Rest seht Ihr dann beim Spielen.“

Und so war es auch. Es standen sich jeweils zwei Mannschaften in Reihe gegenüber. Vor jeder Mannschaft steckten kleine Holzpflocke im Boden – die Bauern. In der Mitte des Spielfeldes steckte der König. Nun galt es, die Bauern vor den Füßen der jeweiligen Gegner mit Holzstäben umzuwerfen.

Da war Treffsicherheit gefragt. Ein Spiel, bei dem Jung und Alt

großen Spaß hatten. Und die Senioren, die keine Lust mehr auf sportliche Spiele hatten, konnten vom Zelt aus zuschauen oder sich im wärmeren Fachwerkhaus bei Kaffee und Kuchen einen schönen Nachmittag machen.

Auf dem Spielfeld standen sich Gruppen wie „Pink Ladies“, „Schweine im Weltall“, „Ich und ich und ich“ oder einfach nur die „Mittwochsgruppe“ gegenüber. Am Ende siegten die Jungs mit dem Namen „TorN“ – das Team ohne richtigen Namen. Dahinter verbargen sich Christian Bären, Andreas Pape, Harald Gräfe und Bernd Kötting.

Die Organisatoren ließen es sich nicht nehmen, ihre Wikingerkönigin nun auch entsprechend zu dekorieren: Die Herren bekamen als „Wanderpokal“ einen stielichten Kopfschmuck verpasst, den sie den Rest des Abends über tragen mussten, und den sie bei nächster Gelegenheit auch verteidigen sollen.

Als Vize-Königinnen qualifizierten sich die Damen der Mittwochsgruppe III. Große Überraschung für Kleine: Alle Kinder, die teilgenommen hatten, bekamen von Hansa-Landhandel einen Ball geschenkt. (rsk)



Auch an die älteren Besucher hatten die Sportler gedacht: Sie konnten die Spiele vom Zelt aus verfolgen.